

Pflegebegriff neu definieren

Gespräch im MCH / Forderung nach grundlegender Reform



Die Situation in der Pflege besprachen Fachleute und Politiker.

TECKLENBURG. Der Pflegebereich muss grundsätzlich neu organisiert werden. Das machten Vertreter des Perthes-Werkes als Träger des Matthias-Claudius-Haus in einem Gespräch deutlich. Zu Gast war die Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der SPD Arbeitsgruppe 60+, Angelika Graf. Sie betonte: Notwendig sei eine neue gesetzliche Grundlage, die vor allem zu einer besseren finanziellen Ausstattung führe. Genannt wurde die Tatsache, dass die qualifizierten Pflegekräfte oft überlastet seien.

Auch dass mittlerweile immer mehr, besonders im ambulanten Bereich, Pflegekräfte aus Ländern wie Bulgarien, Polen und Rumänien

zu Dumpinglöhnen beschäftigt würden, zeige die prekäre Situation. Das betonte der Einrichtungsleiter des Matthias-Claudius-Hauses, Michael Huse.

Die Fachrunde mit dem stellvertretenden Bürgermeister Klaus Holthaus und dem Vertreter der Aktion „Help-Age“, Michael Bunte, die auf Vermittlung des stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Arbeitsgruppe 60+ im Kreis Steinfurt, Ralf Wesselmann und Dr. Reinhold Hemker, Mitglied im Bundesvorstand der AG 60+, zustande kam, diskutierte auch die besondere Situation von Demenzkranken und die Notwendigkeit der Betreuung im ambulanten und stationären Bereich.

Der Vorstandsvorsitzende des Perthes-Werkes, Dr. Werner M. Ruschke, verdeutlichte, dass diese Erkrankung vom Medizinischen Dienst, bei der Einstufung der jeweiligen Pflegestufen auf der Grundlage des heutigen gültigen Pflegebedürftigkeitsbegriffs nicht entsprechend gewürdigt werde.

Angelika Graf ging in dem Gespräch auch auf die schwierige Situation der pflegenden Angehörigen ein. Dabei wurde deutlich, dass in einem neuen Gesetz der Pflegebegriff völlig neu definiert werden müsse. Auch müssten die Kriterien für die Bewertung der einzelnen Tätigkeiten im Rahmen der Pflege auf den Prüfstand.